

maisREPORT



4
DIE
FANTASTISCHEN
VIER

Unterwegs im Auftrag,
Spitzen-Erträge
zu liefern!

Editorial

DIE MAISERNTEN IST ABGESCHLOSSEN

Sehr geehrte Landwirte, sehr geehrte Händler,

endlich ist es soweit: Die Maisernte 2011 ist eingefahren! Das diesjährige Wetter war nahezu perfekt für den Maisanbau. Die Trockenheit und die hohen Temperaturen in Mai und Juni sowie der ergiebige Regen in Juli und August stellten ideale Bedingungen für ein hervorragendes Maiswachstum mit dicken Kolben und hohen Erträgen dar. Das lässt sich auch an den offiziellen Ergebnissen der Mais-Exaktversuche erkennen, die wir auch in diesem Jahr wieder in Zusammenarbeit mit einem unabhängigen Versuchsinstitut durchgeführt haben. Unsere Hochleistungssorten haben sich erneut von ihrer besten Seite gezeigt und in allen Reifegruppen Spitzenleistungen gebracht.

Auf diesem Erfolg ruhen wir uns aber nicht aus: Wir arbeiten hart daran, Ihnen auch in der kommenden Saison Sorten anzubieten, die hohe Erträge bringen und speziell auf Ihre Bedürfnisse zugeschnitten sind. Nutzen Sie unser umfangreiches Service- und Beratungsangebot und profitieren Sie von unserem Know-how rund um die Maispflanze!

In diesem Sinne wünschen wir Ihnen eine aufschlussreiche Lektüre.

Mit freundlichen Grüßen

Alexander Gnann und Werner Arts
Geschäftsführer





Praxis

HELMINTHOSPORIUM (HTR)

Die Verbreitung der Blattfleckenkrankheit Helminthosporium (HTR) hat in den letzten Jahren deutlich zugenommen. Dabei handelt es sich um eine Pilzkrankung, die bei ausreichender Feuchtigkeit und Wärme bis zu vier Jahre auf den Ernteresten aktiv bleiben kann. Die Primärinfektion entsteht, wenn der Pilz bei nassem Wetter ins Blattgewebe der Maispflanzen eindringt. Es bilden sich Sporen, die sich bei starkem Wind auch über große Flächen ausdehnen und somit Sekundärinfektionen hervorrufen können.



Werden vorbeugende Maßnahmen ergriffen, kann der Blattfleckenkrankheit Einhalt geboten werden. Bei engen Maisfruchtfolgen sollten die Erntereste unbedingt gründlich zerkleinert und in den Boden eingearbeitet werden. Dadurch wird der Kontakt zwischen den pilzbefallenen Ernteresten und den neuen Maispflanzen verhindert. Eine Gründüngung kann sich ebenfalls positiv auswirken.

Als wichtigste Maßnahme gegen die Blattfleckenkrankheit sollten unbedingt HTR-tolerante Sorten gewählt werden. Die agaSAAT Maishandelsgesellschaft hat eine besonders große Auswahl HTR-resistenter Maiszüchtungen im Sortiment. TIFENN aus der frühen Reifegruppe sowie die mittelfrühen Sorten AMELIOR, TIBOR und LAVENA sind deutlich weniger HTR-anfällig als ihre Mitbewerbersorten. Die neue Sorte VENETIA schnitt in den offiziellen PMO-Versuchen der Niederlande sogar als resistenteste Sorte 2011 ab. Die agaSAAT Sorten werden im Südwesten Frankreichs gezüchtet, einer Region, die schon seit langer Zeit mit der Blattfleckenkrankheit zu kämpfen hat. Daher ist die HTR-Toleranz ein hervor gehobenes Züchtungsziel – mit Erfolg!

AGROSTAT ERGEBNISSE

Unabhängig und objektiv – das sind die Silomais-Ergebnisse des unabhängigen Versuchsinstituts Agrostat. Seit mehr als 20 Jahren ist das renommierte Institut bereits im landwirtschaftlichen Versuchswesen tätig. Daher verfügt das Unternehmen auch über modernste Hilfsmittel, um unverfälschte Ergebnisse zu ermitteln.

Die Agrostat GmbH führt im Auftrag von agaSAAT jährlich neue Exaktversuche mit Maissorten durch. Die Versuche sind auf eine mehrfache Wiederholung angelegt und werden nach den Richtlinien des Bundessortenamtes für die Durchführung von landwirtschaftlichen Wertprüfungen und Sortenversuchen realisiert. Bei diesen Testreihen werden an derzeit 13 verschiedenen bundesweiten Standorten mit unterschiedlichen klimatischen Bedingungen die agaSAAT Maissorten mit den wichtigsten Mitbewerbersorten am Maismarkt sowie mit den neuesten Hybridzüchtungen verglichen. An jedem Standort stehen dabei mehr als 50 Sorten im Test. Insgesamt beerntet agaSAAT über 2.000 Versuchspartellen.

Bei der Auswahl des Versuchs-Saatgutes wurde streng auf die ausschließliche Verwendung von Standard-Saatgut geachtet, welches auch dem Landwirt im Handel angeboten wird. Sogenanntes Elite-Saatgut, das speziellen Behandlungen oder Auswahlverfahren unterliegt, war von den Sortenversuchen ausgeschlossen.

agaSAAT Geschäftsführer Alexander Gnann: „Wir investieren jährlich große Summen in Versuchsanlagen, Demofelder und Studien wie diese, um schon kurz nach der Ernte zuverlässige und vor allem aussagekräftige Ergebnisse zur Leistung unserer Sorten präsentieren zu können.“



Agrostat Sortenprüfung

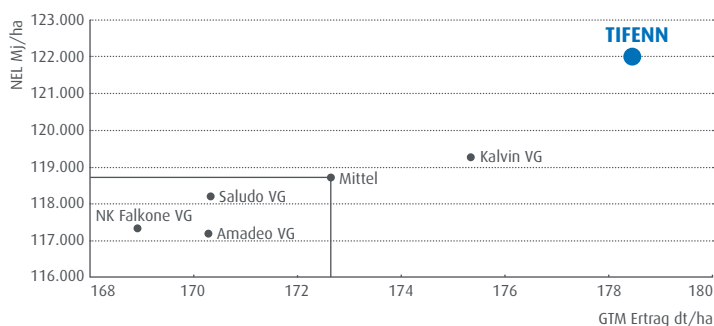
ERGEBNISSE 2011



TIFENN – Die Ertragreiche

TIFENN ist eine der frühen Sorten aus dem agaSAAT Sortiment. In den aktuellen Agrostat-Versuchen zeigte die Sorte sehr gute GTM-Werte von relativ 102,8. Der durchschnittliche NEL-Wert von 138.325 MJ/ha kann sich ebenfalls sehen lassen. Damit ist TIFENN besonders gut für Silomais-Betriebe mit einer geringen Anbaufläche geeignet.

SILOMAISERGEBNISSE (FRÜH) AUS 2010 & 2011



Quelle: Agrostat 2010/11
Standorte: Berlin (B), Eichelsee, Pleiskirchen, Bad Birnbach (BY), Straelen, Metelen (NRW), Rostock (MV), Winsen (NS), Wermsdorf (SN)

REDBULL – Der Frühreife

Der TS-Gehalt der frühen Sorte REDBULL (40,31 Prozent) gehört zu den besten Versuchsergebnissen seiner Reifegruppe. Auch der Verdaulichkeitswert der agaSAAT Sorte von 71,64 Prozent spricht für sich. Diese Werte machen REDBULL zu einem hervorragenden Silomais für eine äußerst hohe Energieversorgung.

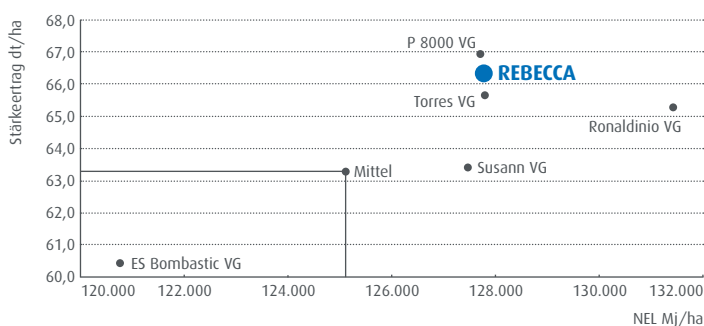
SABIA – Hohe Methanerträge für Ihre Biogasanlage

Die späte Sorte (Reifezahl 320) von agaSAAT zeigt mit einem GTM-Ertrag von 225,52 dt/ha hervorragende Leistungen. Dies ist von Vorteil für die Nutzung als Biogasmais, da die Silage äußerst hohe Methanerträge liefert. Im Einsatzbereich Körnermais überzeugt SABIA durch hohe Erträge und geringe Trocknungskosten.

REBECCA – Durch und durch Qualität

Bemerkenswert an REBECCA ist ihre gute Verdaulichkeit: Mit 72,67 Prozent führt die Sorte das mittelfrühe Feld an. Auch die Energiedichte von relativ 103,33 überzeugt. Ihre Stärke zeigt sich ebenfalls sehr deutlich: Der Stärkegehalt von 35,3 Prozent kann sich sehen lassen! Bekannt ist REBECCA für ihre zügige Jugendentwicklung und den gleichmäßigen Wuchs. Die Pflanze bildet regelmäßige Einzelkolben für eine hohe Energiedichte im Futter. Das Besondere an REBECCA: Die Sorte kommt mit nassen, kalten Standorten bestens zurecht. Es sollten 85.000 Pflanzen pro Hektar ausgesät werden.

SILOMAISERGEBNISSE (MITTELFRÜH) AUS 2010 & 2011

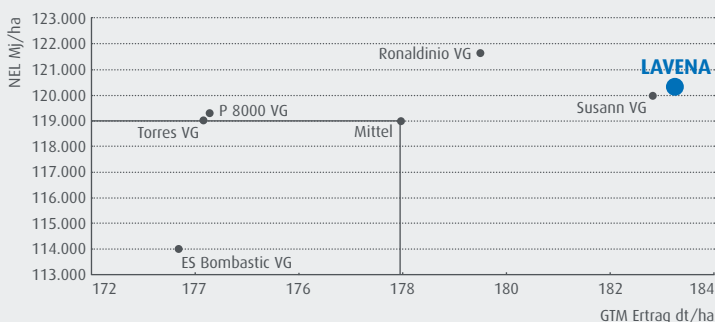


Quelle: Agrostat 2010/11
Standorte: Bad Birnbach, Eichelsee (BY), Berlin (B), Borken, Gütersloh, Metelen, Neukirchen-Vluyn, Xanten (NRW), Damme, Cloppenburg, Winsen (NS), Gerswalde, Felgentreu (BB), Rostock (MV), Hetzerath (RP), Schmalfeld (SH), Wermsdorf (SN)

VENETIA – Verdaulichkeit ohne Ende

Die agaSAAT Neuzulassung punktete in 2011 auf der ganzen Linie: Die mittelfrühe Sorte erbrachte auf allen getesteten Standorten hervorragende Leistungen. Mit einem TS-Gehalt von 40,26 Prozent liegt VENETIA weit vor den anderen getesteten Sorten. Auch die Verdaulichkeits- und Stärke-Werte spielen ganz vorne mit (Verdaulichkeit: 72,05 Prozent, Stärke: 34,53 Prozent). Der NEL-Wert von 143.219 MJ pro Hektar spricht ebenfalls eine deutliche Sprache. VENETIA entstammt dem Dry Condition Area Programm und zeigt daher eine hohe Stress- und Trockenheitstoleranz. Die Sorte eignet sich bestens für kalte und nasse Standorte mit einer Anbaudichte von 95.000 Pflanzen pro Hektar.

SILOMAISERGEBNISSE (MITTELFRÜH) AUS 2010 & 2011



Quelle: Agrostat 2010/11
Standorte: Berlin (B), Damme, Winsen (NS), Gerswalde (BB), Gütersloh, Neukirchen-Vluyn, Metelen, Kalkar, Straelen (NRW), Schmalfeld (SH), Wermsdorf (SN), Bad Birnbach (BY)



LAVENA – Der Silagesieger 2010 in Niedersachsen

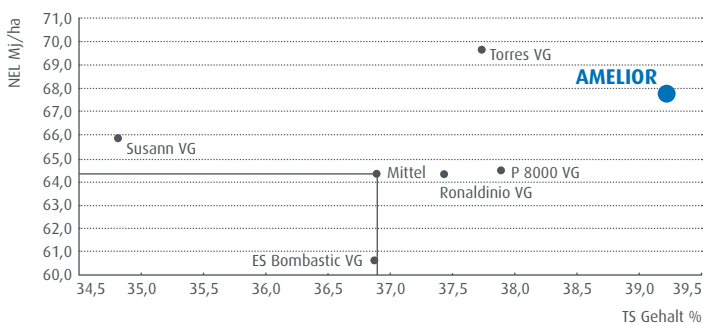
Als eine der besten Neuzulassungen in sechs Ländern eroberte LAVENA im Jahr 2008 den deutschen Mais-Markt. Auch in diesem Jahr überzeugte sie auf allen getesteten Standorten mit durchgehend stabilen Ergebnissen. Ihr solider GTM-Ertrag, die hohe Verdaulichkeit sowie der klasse Stärkegehalt sprechen für den niedersächsischen Silagesieger 2010. LAVENA ist eine zuverlässige Maissorte

mit bester Eignung zur Dreifachnutzung. Sie stammt aus der mittelfrühen Reifegruppe und zeichnet sich durch eine hervorragende Zellwandverdaulichkeit aus. LAVENA kann auf allen Standorten mit 85.000 Pflanzen pro Hektar angebaut werden.

AMELIOR – Hält, was andere nur versprechen

Seit Jahren befindet sich AMELIOR bereits unter den zehn meistverkauften Maissorten Deutschlands. Kein Wunder, bei der Testbilanz! Die Sorte zeigt zuverlässige Ergebnisse in allen geprüften Kategorien. Vor allem in der Futterqualität überzeugt AMELIOR jedes Jahr. Die extrem großen Kolben sowie eine überdurchschnittliche Stresstoleranz machen AMELIOR zu einer typischen Allround-Sorte mit bester Eignung als Körner-, Silo- und Energiemais oder als CCM. Mit trockenen Standorten hat AMELIOR kein Problem (Dry Condition Area Programm). Die Anbaudichte beträgt 80.000 Pflanzen pro Hektar.

SILOMAISERGEBNISSE (MITTELFRÜH) AUS 2010 & 2011

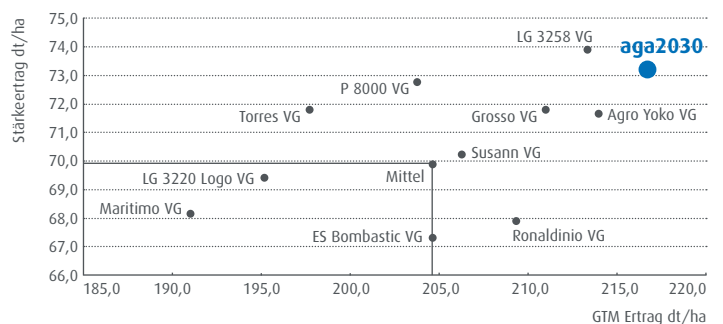


Quelle: Agrostat 2010/11
Standorte: Berlin (B), Cloppenburg, Winsen (NS), Elchelsee, Pleiskirchen (BY), Gütersloh, Neukirchen-Vluyn (NRW), Rostock, Hohen Luckow (MV), Schmalfeld (SH)

aga2030 – Ertragsüberlegen in allen Situationen

aga2030 lässt keine Wünsche offen: Überraschend ist ihr GTM-Ertrag von 217 dt/ha. Damit liegt die mittelfrühe Züchtung im oberen Bereich der getesteten Maissorten. Auch ihre ermittelten TS- und Stärkegehalte können mit denen anderer Sorten mühelos mithalten. aga2030 ist ein Massentyp mit einem hohen Kolbenanteil und ermöglicht es, auf geringer Fläche ein Maximum an Grundfutter mit guten Qualitäten zu ernten. Als Biogassorte sind die hohen Hektarerträge sowie die hohe Gasausbeute von Bedeutung. aga2030 gedeiht auf allen Böden. Dabei sollten 85.000 Pflanzen pro Hektar gesät werden.

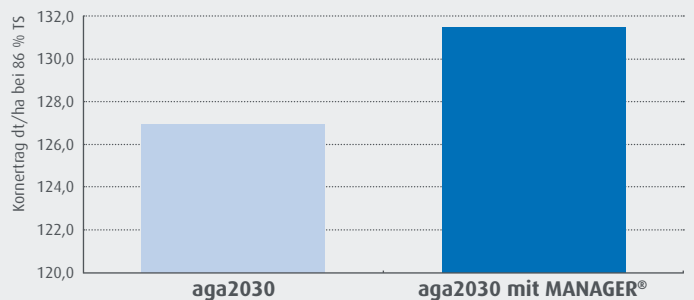
SILOMAISERGEBNISSE (MITTELFRÜH) AUS 2011



Quelle: Agrostat 2011
Standorte: Damme (NS), Hohen Luckow (MV), Wermsdorf (SN), Xanten (NRW)

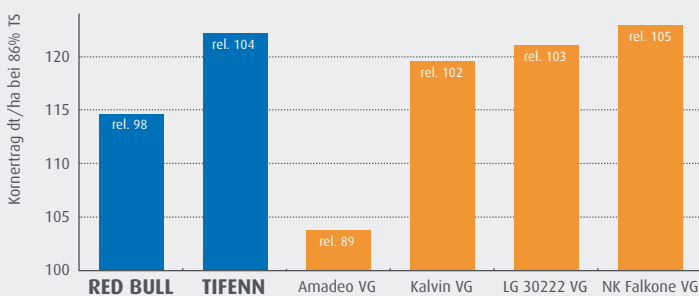


KÖRNERMAISERGEBNISSE (MITTELFRÜH) AUS 2011



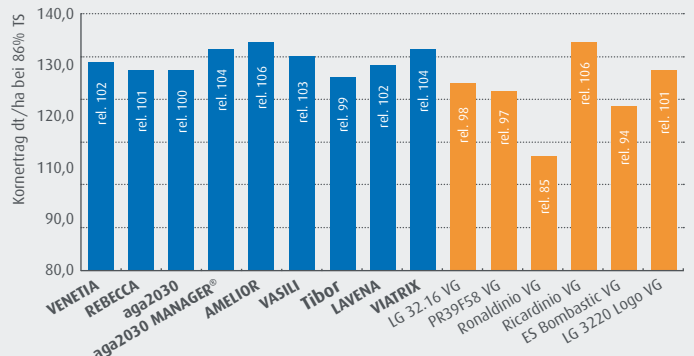
Quelle: Agrostat 2011
Standorte: Bad Birnbach (BY), Wermsdorf (SN), Besigheim (BW)

KÖRNERMAISERGEBNISSE (FRÜH) AUS 2011



Quelle: Agrostat 2011
Standorte: Bad Birnbach (BY), Wermsdorf (SN), Besigheim (BW)

KÖRNERMAISERGEBNISSE (MITTELFRÜH) AUS 2011



Quelle: Agrostat 2011
Standorte: Bad Birnbach (BY), Wermsdorf (SN), Besigheim (BW)

Die detaillierten Versuchsergebnisse der einzelnen Standorte finden Sie auf unserer Internetseite www.agasaat-mais.de.

Auf GVO
Freiheit
kontrolliert

Klartext

GENTECHNISCH VERÄNDERTE ORGANISMEN

„Gentechnisch veränderte Organismen“ (GVO) sind schon seit Langem ein Reizthema. Befürworter argumentieren, der Hunger in der Welt könne dadurch beseitigt werden, Gegner führen die unüberschaubaren Risiken an. Der maisREPORT befragte dazu Alexander Gnann, Geschäftsführer der agaSAAT GmbH & Co. KG.

Herr Gnann, kann der Hunger in der Welt nur durch Gentechnik bekämpft werden?

Gewiss ist es richtig, die Forschung darauf auszulegen, dass alle Menschen Nahrung haben. Sich hier jedoch auf die Gentechnik zu verlassen, halte ich schlicht für falsch. Denn hochgezüchtete Gen-Pflanzen, die nur die Monopolstellung der großen Agrarkonzerne fördern, sind für die Welternährung eher hinderlich. Der Fokus sollte auf der Weiterentwicklung der konventionellen Züchtung liegen. Diese hat große Fortschritte gemacht: Der Ertrag konventioneller Pflanzen hat sich in den letzten Jahrzehnten auch ohne Gentechnik vervielfacht.



Was spricht Ihrer Meinung nach gegen genveränderte Pflanzen?

Die potentiellen Gefahren der Gentechnik sind keineswegs vorhersehbar. Niemand kann sagen, welche Auswirkungen es hat, wenn das Erbgut einer Pflanze künstlich verändert wurde. Es können schädliche Wirkstoffe entstehen, die neben dem erwünschten Nutzen – z. B. der Resistenz gegen Insektizide und Herbizide – auch unbeabsichtigte Folgen haben.

Welche Folgen sind das?

Wenn wir einen Blick nach Nordamerika und Argentinien werfen, wo Gen-Pflanzen großflächig angebaut werden, sehen wir die

Negativ-Folgen: Einen höheren Pestizidverbrauch, die Entstehung herbizidresistenter Unkräuter, die Schädigung von Nützlingen, die Verdrängung einheimischer Pflanzenarten und somit die Gefährdung der Artenvielfalt.

Warum sind Sie auch gegen Feldversuche mit gentechnisch veränderten Pflanzen? Dadurch könnten die Risiken besser abgeschätzt werden.

Weil Gen-Pflanzen keine Ackergrenzen kennen! Sind sie erst einmal angebaut, können Sie sich mittels Kreuzbestäubung über weite Strecken verbreiten. So wird nach und nach auch das konventionelle Saatgut auf anderen Vermehrungsflächen verunreinigt.

Wie schützen Sie Ihr Saatgut vor GVO-Verunreinigungen?

Das Problem ist ja die Saatgutvermehrung auf offenem Feld. Den Pollenflug können wir schließlich nicht beeinflussen. Deshalb wählen wir unsere Vermehrungsflächen sorgfältig aus. Dafür nutzen wir Felder, die von GVO-Anbauflächen durch natürliche Hindernisse wie Wälder oder große Distanzen isoliert sind. Außerdem verzichten wir im Gegensatz zu anderen Maisproduzenten auf eine Wintervermehrung in Chile. Denn dort ist ein GVO-freier Maisanbau nicht mehr möglich. Natürlich kontrollieren wir unser Saatgut ständig auf gentechnisch veränderte Organismen. Dabei richten wir uns nach den strengen Qualitätskriterien des französischen Gütesiegels „Agriconfiance“. Die GVO-Reinheit wird an verschiedensten Stellen in der Produktionskette überprüft.

aga2030

SPITZENLEISTUNG IN BUNDESWEITEN KÖRNERMAISVERSUCHEN

aga2030, die Neuzüchtung von agaSAAT im mittelfrühen Reifebereich, stellt so einige Silo-, Biogas- und Körnermaissorten in den Schatten. Ihre bundesweit gezeigten hohen bis sehr hohen Kornerträge bestätigen nun die ebenfalls überragenden Silomaisergebnisse für aga2030. Die Sorte wird in Zukunft unter dem klangvollen Namen DYNAMIT vertrieben.

Im vergangenen Anbaujahr wurde die Sorte aga2030 gewählt, um erneut die Ertragsüberlegenheit der Beize MANAGER® unter Beweis zu stellen. Mit Erfolg: Im Schnitt stieg der Kornertrag trockener Ware mit MANAGER®-Behandlung um rund 500 Kilogramm pro Hektar an. Dies kommt einem gesicherten Mehrertrag von etwa 100 Euro pro Hektar gleich! Auch die Kornerträge der anderen agaSAAT Maissorten befinden sich in diesem Jahr auf einem sehr hohen Niveau. Detaillierte Versuchsergebnisse der Körnermaisversuche finden Sie unter www.agasaat-mais.de!

Bonus

AUF IHR WOHL!

Für die kommende Maissaison haben wir uns etwas ganz Besonderes für unsere treuesten Kunden ausgedacht:

Pro Bestellung von 16 Einheiten agaSAAT Mais schenken wir Ihnen ein 5-Liter-Fass Premium-Bier.

Direkt nach Eingang Ihrer Bestellung wird das Bierfass im agaSAAT Design direkt zu Ihnen nach Hause geliefert. Bitte beachten Sie: Die Aktion läuft im Frühbezug bis zum 31. Dezember 2011, danach nur noch solange der Vorrat reicht!



WICHTIG!

MAISSAATGUT WIRD KNAPP

In der kommenden Saison ist eine Verknappung gefragter Maissorten wahrscheinlich. Wie die agrarzeitung Ende Oktober berichtete, haben die Elternlinien der Maishybriden unter dem ungünstigen Witterungsverlauf des Sommers gelitten. Das Frühjahrswetter sei in Frankreich zu heiß und zu trocken gewesen, der Sommer war zu bewölkt für die sensibleren Elternlinien. Hingegen schadete die übermäßige Sommerhitze der Vermehrung in Rumänien sowie in anderen Maisvermehrungsländern. Daher wurde deutlich weniger Maissaatgut als erwartet geerntet. Die in Europa vermehrte Saatgutmenge steht in klarem Gegensatz zum weiter expandierenden Maisanbau in Europa. Im Schnitt fehlen 15 bis sogar 50 Prozent des Saatguts bestimmter Sorten. Mit dem Ausverkauf gefragter Züchtungen wie **AMELIOR & LAVENA** sowie anderer Sorten aus dem agaSAAT Sortiment ist bis Februar zu rechnen. Das bedeutet für Sie:

Sichern Sie sich rechtzeitig Ihre Saatgutmenge!



Soziales Netzwerk

agaSAAT AUF FACEBOOK

Der Informationsaustausch im Internet ist aus der heutigen Gesellschaft nicht mehr wegzudenken. Soziale Netzwerke erfreuen sich großer Beliebtheit und steigender Mitgliederzahlen. Die Plattform Facebook ist dabei mit Abstand führend. Der Vorteil der Online-Netzwerke: Höchstmögliche Aktualität und die persönliche Einbindung der Kunden.

Auch die agaSAAT GmbH & Co. KG ist seit Kurzem auf Facebook vertreten. Unter www.facebook.com/agasaat.mais findet der Interessierte alles rund um das Thema Mais. Hier können die Fans mitdiskutieren, Feedback geben oder ihren Freunden interessante Inhalte zeigen. „Mit unserer Facebook-Fanpage können wir den persönlichen Kontakt noch besser ausbauen und aktiv mit unseren Kunden kommunizieren“, begründet agaSAAT Geschäftsführer Alexander Gnann diesen Schritt. „Wir sind gespannt auf das Feedback.“

agaSAAT Fan zu werden ist sehr leicht und mit wenigen Klicks getan. Zunächst muss sich der Nutzer bei Facebook registrieren. Wer registriert ist, gibt www.facebook.com/agasaat.mais ein. Schon erscheint die agaSAAT Fanpage. Jetzt nur noch einen Klick auf den „Gefällt mir“-Button:

Willkommen in der agaSAAT Maiswelt!

Impressum

agaSAAT GmbH & Co. KG Maishandelsgesellschaft
Pascalstraße 11
D-47506 Neukirchen-Vluyn
Tel. +49 2845-93697-0
Fax +49 2845-93697-9
www.agasaat-mais.de
www.facebook.com/agasaat.mais
info@agasaat-mais.de

Herausgeber: agaSAAT GmbH & Co. KG Maishandelsgesellschaft
Redaktion: Anne Helderemann
Layout: www.svenrother.de
Auflage: 65.000 Stück
Ausgabe lfd. Nr. 11